



## P R E S S E M I T T E I L U N G

Hannover, 4. Mai 2015

### **„Vorsorgemaßnahmen“ ohne Planfeststellungsbeschluss – 3,3 Mio. € für Leitungsarbeiten allein zwischen Raschplatz und E.-A.-Galerie**

Am 5. Mai 2015 entscheidet der Regionsausschuss der Region Hannover über die Beschlussdrucksache 2292 (III). Sie befasst sich mit sogenannten „Vorsorgemaßnahmen“ als vorausseilende Bautätigkeiten für das Stadtbahnprojekt „10/17“, dem Ausbau der D-Linie in der Innenstadt von Hannover als Oberflächenstrecke. Dabei handelt es sich um Leitungsverlegungen und Straßenquerungen für Gas-, Wasser-, Elt- und Telekomleitungen. Es heißt dort u. a.:

*„Die entsprechenden Beschlüsse sind dann im Herbst 2015 möglich. Anschließend kann dann abschnittsweise mit dem Bau begonnen werden. [...] Die Verwaltung rechnet mit allen noch ausstehenden Planfeststellungsbeschlüssen entweder noch im Jahr 2015 oder spätestens im Jahr 2016.“*

Vorliegende Bauzeitplänen des Antragstellers besagen jedoch, dass Leitungsquerungen vorwiegend in der Kurt-Schumacher-Straße in der KW 23–28, **startend ab 01.06.2015**, durchgeführt werden sollen. Ein großer Telekom-Schacht vor der Ernst-August-Galerie soll in den KW 29–37 umgebaut werden.

Die Abschnitte 1 und 2 (Raschplatz bis Herschelstraße inklusive Hochbahnsteige „Hbf./Raschplatz“ und „Hbf./Rosenstr.“) befinden sich zur Zeit noch in der Planfeststellung. Die anvisierten „Vorsorgemaßnahmen“ beginnen somit einzig und allein nur auf Grundlage von politischen Beschlüssen, **nicht jedoch mit einem vorliegenden festgestellten Plan**. Das „Projekt 10/17“ ist **aktuell in keinem Abschnitt bestandskräftig**. Ein Planfeststellungsbeschluss ist frühestens im Herbst 2015 zu erwarten, wenn nicht gar durch eine Fülle versierter Einwände erst wesentlich später.

Bei einem Erörterungstermin am 16.03.2015 wurde von der Initiative Pro D-Tunnel e. V. die Frage gestellt, was passiert, wenn die „Vorsorgemaßnahmen“ für 2015 durchgeführt worden sind, dann aber auch durchaus der Planfeststellungsbeschluss verweigert werden könnte. Die Antwort von infra-Geschäftsführer Harcke auf den vorausseilenden Gehorsam war unmissverständlich (Zitat): **„Dann hätte die infra halt Geld in den Sand gesetzt“**.

Für diese „Vorsorgemaßnahmen“ gibt die Region zunächst Mittel in Höhe von bis zu 1 Mio. EUR frei. Jedoch werden **allein die Telekom-Arbeiten im Abschnitt 1 nicht förderfähige Baukosten von ca. 2 Mio. EUR generieren. Insgesamt verschlingt der Leitungsbau ca. 3,3 Mio. EUR nicht förderfähige Kosten**. Dies geht aus vorliegenden Leitungsbau-Kostentabellen vom Januar 2015 aus dem Planungskreis hervor. Bildlich gesprochen: es werden **ca. 1 Mio. EUR Leitungskosten pro 100 Meter** einer fragwürdigen Neubaustrecke zwischen Raschplatz und Ernst-August-Galerie ausgegeben. Davon sind nur weniger als ein Drittel förderfähig.

Die Region Hannover sorgt dabei erneut für falsche Informationen. In einem Antwortschreiben vom 15.04. schreibt Regionsrat Ulf-Birger Franz (Zitat): *„Im Bereich der Neubaustrecke Lister Meile befindet sich lediglich ein Telekommunikationsschacht, der umgebaut werden soll. Diese Investition liegt in einem niedrigen sechsstelligen Bereich.“* Dies ist insofern falsch, da es sich um den besagten Schacht sowie zwei zusätzliche Telekom-Leitungsquerungen handelt. Außerdem werden 3,3 Mio. EUR insgesamt an Leitungskosten mit hohen, nicht förderfähigen Anteilen verschwiegen.

Vor der Galerie ergibt sich eine großflächige Innenstadt-Baustelle mit wochenlangen weitläufigen Umleitungen durch Schiller- und Andreaestraße. Erstmals wird somit die zweifelhafte Verkehrsführung nach der möglichen Fertigstellung von „10/17“ ausprobiert. In der Antwort vom 15.04. heißt es: *„Unlösbare großräumige Stauprobleme werden seitens der Regionsverwaltung in diesem Zeitraum nicht erwartet.“* Diese Erwartungshaltung muss sich dann im Echtbetrieb von Mitte Juli bis Mitte September bestätigen lassen müssen.